

**R. I. P.
Werner Karl**

Danke, Deine



**Sektion Rosenheim
Deutscher Alpenverein**

Werner Karl

- 1952 – 1957** **Leiter der Jungmannschaft der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenverein**
- 1957** **Leiter der Andenexpedition der Sektion Berchtesgaden**
- 1958 – 1960** **Referent für Jugendbergsteigen und Auslandsbergfahrten des Deutschen Alpenvereins,
Mitglied des Haupt- und Verwaltungsausschusses des Deutschen Alpenvereins**
- 19xx** **Liederbuch für Bergsteiger**
- 1993 – 2003** **Naturschutzreferent der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins**
- 2004** **Ehrenmitglied der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins**
- 2005 – 2006** **2. Vorsitzender der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins**

Werner Karl

Jungmannschaftsleiter der DAV Sektion
Rosenheim von 1952 - 58

„Der heutige Naturschutzreferent“ setzte sich nun nach immerhin 50 Jahren hin und kramte und blätterte in den Aufzeichnungen, soweit sie noch zu finden waren und die ganze narrische Zeit der 50-er Jahre wurde wieder lebendig. Ein „Betroffener“ sah das damals so:

„Gründung und Entwicklung der Jungmannschaft unter
Werner Karl oder Wie der Saustall ein anderer wurde.

Am Anfang, hört ma sagn, war nix Etna ham gmoant es gangat halt,
Daß jedà tuat, wos eahm grad gfallt
Mei liaba Freind, so täuscht ham mir uns
selten
Und über a Weil war wieder nix!
Und a paar Jahr später dann, A Ledscherder hat da nix z meldn!
Da war erst recht nix, wo mir san! Oa Ski- und Bergtour is eahm eigfalln nach
Do hot se unser Werner denkt, da andern!
Ja Himmeherrschaftfirmament, Vui hat des nimma ztoa mit Wandern!
zwoa Perlonstrick und Hollerbix Na, mia san z.B. wia de Narn
Des Nix da umanand is nix, Auf dRosengassn nauf mit m Radl g'fahm
Do muaß wos her, des siehch i scho Oagangradl! und dSchi naufbundn
Uñd is a Gsangvarein liegt a nix dro; Mei, wia hamma uns do gschundn!
Der ganze Saustall gfallt ma net, Und hod dSonn a no so brennt,
I wui, daß iatz was zammageht! H i n a u f san mia oiwei grennt!
Nauf bis aufn Großn Throatn
Und so hod er aus eigna Kraft Und dann an Nordhang owi, do muaß
Auf dWelt bracht unser Jungmannschaft. sauber loatn!
Do san vo Riedering und Heiligbluat, Denn der is steil und unt werds oiwei
vo Rosenheim und wo se sonst wos tuat, enger
de Buama grad so zammagrennt. `Gebts obacht`, schreit a, `do derfs
An Karl Werner hod ma scho kennt eich net schlenga!
Ois Stephanskirchner Lehrer und `Nauf auf dRadl, mir kennan uns net lang
Gymnastikschinda verhalten,
In da Stadt drin übern ganzn Winta denn i muaß heut no a Gymnastik haltn!
Wia beim Schuiausflug in Stephanskirch
is gwen
Da Barras war a Dreck dagegn!

Das ist natürlich stark übertrieben, aber gerührt hat sich schon etwas, damals. Bald kam eine Mädclgruppe und eine Bergwandergruppe dazu, die Herbert Kauer leitete. Die Aktivitäten von 1952 bis -58 umfaßten gesellige Zusammenkünfte mit bald legendären Kletterabschieden mit Grundsatzreferaten und einer lautstarken Hafendeckel-Jazzband und Weihnachtsfeiern auf der Unterbergalm, Hüttenwart Karl Schlötzer, mit eigenem Fünfgesang und obligatem Spezialpunsch und Packerltausch. Natürlich wurde die theoretische und praktische Alpin- und Kletterausbildung, vor allem an der nahen Kampenwand großgeschrieben, unterstützt von wöchentlicher Gymnastik im Winter und Waldläufe im Keferwald im Sommer.

Es gab mehrtägige Skikurse am Wandberg, auf der Hochries und im Brünsteingebiet, viele eintägige Bergwanderungen im Heimatgebiet, einwöchige Zeltlager in den Dolomiten, so in der Steinernen Stadt unter dem Langkofel und im Rosengarten, wobei die Überschreitung der Vajolettürme durch mehrere Seilschaften ein großes Erlebnis war. Dann wurden die Zentralalpen aufgesucht im Sommer, (u.a. Bernina; Höhepunkt Biancograt), und im Winter, (u.a. Große Reibn in den Berchtesgadenern, zusammen mit der dortigen Jmsch.; wegen einem Unfall mußten wir sie abbrechen, wobei wir den Verletzten mit dem Akja vom Funtenseehaus über die Saugasse hinuntertransportierten und über den ganzen, noch zugefrorenen Königsee zogen; Handy und Hubschrauberrettung gabs damals noch nicht. Erwähnenswert noch die Durchquerung der Öztaler und die Glocknerumfahrung). Das alles war nur möglich durch die Unterstützung durch die Sektion und bekannter Rosenheimer Bergsteiger, allen voran Emil Huber, der geradezu zum Inventar gehörte, dann Manfred Rummel, Rudl Walter, Wigg Reiter und viele andere. 1955 gelang mir mit Manfred Rummel die erste Skidurchquerung des Kaisers von Süden nach Norden, jetzt als `Kaiserexpress` bekannt, die wir dann mit Jungmannen jährlich wiederholten. Auch fielen uns so abstruse Unternehmungen ein wie die Umrundung des Hochriesstockes mit Langlaufskiern, zu der wir jährlich immer wieder andere überreden konnten.

Bald gab es auch Kontakte zu anderen Jungmannschaften, besonders befreundet waren wir mit den-en von der Münchner Sektion Oberland unter Horst Wels. Unvergessen das Skimannschaftsrennen Klausen - Zellerbauern mit Abseileinlage am Predigtstuhl, das wir mit unserer ersten Mannschaft, (Jörg Lehne, Benno Sinnesbichler und ich), nur gewannen, weil die favorisierten Oberlandler mit Manfred Sturm, Manni Jordan und Edi Bunczak sich verlaufen hatten. Ebenso eng befreundet waren wir mit der Berchtesgadener Jm. unter Erhard Sommer und der Aiblinger unter Afe Baumann.

Bald bildeten sich Seilschaften, die viele der damals schwersten Touren, vor allem im Kaiser, gingen und in der Bergsteigerwelt von sich reden machten. An der Spitze Jörg Lehne und der aus Sachsen geflohene Sigi Löw, dann Schorsch Haider und eine Reihe anderer, die ihnen nicht viel nachstanden wie Ernst Ott (Ohax), Walter Reicheicher, Benno Sinnesbichler, Manfred Vordermaier (Boandei), Thomas Kraft, Ernst Ziechnaus (Zisch), um nur einige zu nennen. Sie waren so gut wie jede Woche „im Gemäuer“ und meist erfuhr man erst auf Umwegen, was wieder alles „gegangen“ wurde. Bei den regelmäßigen Zusammenkünften und Feiern wurde oft recht kritisch über den Sinn besonders des Kletterns nachgedacht, diskutiert oder als Glosse über einen Gefährten vorgetragen:

„Mir san eigentlich Deppen! Da rennst jede Woch aufs Tor nauf, kimmst ins Schwitzen, dann geht da Wind, dann kriagst an Ischias. Dann hängtst in da Verschneidung umanander. Vor dir san Felsen, links und rechts san Felsen, schaugst um, siehst a grad Felsen. Nächstn Sonntag geh i amoi spaziern, bis da Kaiser` aus is, do siehst ma wenigstens a no was anders als kloß Stoana! I war im Kaiser a so no nirgends ois wia in da Stoanern Rinn, des is a Schand!“

Oder:

„Da Bergspezi sitzt aufn Kanapee un hat eine Krise. `Geh ma zum Klettern? `I hör jetzt auf! `Geh ma zum Schifahrn? `Des hör i a auf! `Geh ma zFuab ins Gebirg? `Na! ` - Aber dieser Zustand dauert nicht lang. Plötzlich packt ihn wieder ein unbändiger Auftrieb. Er nimmt die Schi, fährt allein mit dem letzten Zug nach Frasdorf und geistert allein im nächtlichen Gebirg umanand. Weit nach Mitternacht reißt er in einer der Abergalmen seinen tief schlafenden Spezi aus dem Bett und berichtet: `In Oberwiesen hat se a Kaltluftsee gstaut, do wars so koit, daß ma mei Regnhaut brocha is. Aber de Vollmondstimmung, de war bärig! `“

Oder einer der obligaten Tourenberichte hatte folgende, teils sachliche, teils ironische, auf die oft erbittert geführten Debatten unter einigen Jungmannen gemünzte Vorbemerkung:

„Den Angaben über den Schwierigkeitsgrad liegt die Bewertung des neuen Kaiserführers zugrunde. Die ist weder in sich homogen, (z.B. kann man die Christatumsüdostkante kaum mit der Westkante der Kleinen Halt auf die gleiche Stufe stellen), noch wird sie der strengen Dolomitenskala gerecht. Im übrigen vergleiche den Essay von Ernest Siechnouce `The terrible valuation of difficulties in the European Alps and ist distinct interpretation by alpinists on the one hand and by sportclimbers on the other. `Oder die Dissertation `I sesto grado `von Domenico Rudatis und Ettore Castillone, die zur Zeit am Felstechnikum Rosenheim von Tomasio Craft interpretiert wird, (nur für Fortgeschrittene mit Übungen).“

Bald machten einige Jungmannen, vor allem Jörg Lehne aber auch Schorsch Haider mit Tourenberichten und kritischen Beiträgen die Rosenheimer Jungmannschaft auch in der alpinen Fachpresse bekannt.

Aber auch auf anderen Gebieten wurde die Rosenheimer Alpenvereinsjugend und deren Arbeit bundesweit bekannt. Ich hatte als Thema der Zulassungsarbeit zum zweiten Lehrerstaatsexamen „Alpinismus als Erziehungsfaktor“ gewählt und lernte bei den Vorarbeiten den Nestor des Jugendbergsteigens Prof. Ernst Enzensperger kennen, der mich in meiner Forderung unterstützte, daß nur gut ausgebildete, bergsteigerisch erfahrene und verantwortungsbewußte Erwachsene junge Menschen ins Gebirge führen dürfen. Nur sie können den jugendlichen Wunsch nach Abenteuer und die absolute Forderung nach Sicherheit in die richtige Balance bringen. Bald veröffentlichte ich diese Gedanken in pädagogischen und alpinen Fachzeitschriften, wurde als Referent und schließlich als Leiter zu Ausbildungskursen der Sportakademie und des DAV-Hauptvereins gebeten.

Dabei hielt ich auch einen Vortrag „Über die Hintergründe der Bergsteigersehnsucht“, wobei ich mich auf einen Aufsatz des Kulturphilosophen und Soziologen Georg Simmel und Aussagen von Maurice Herzog in seinem

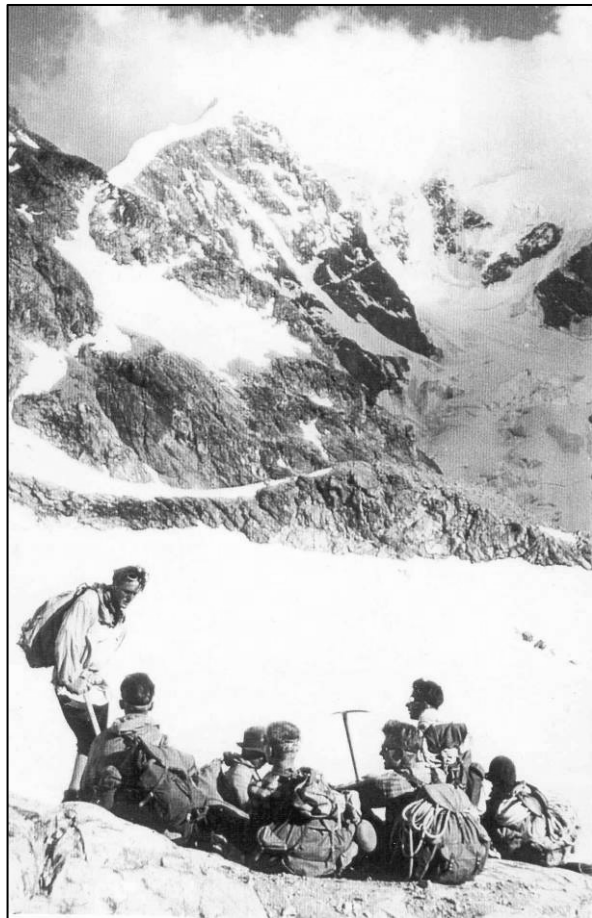
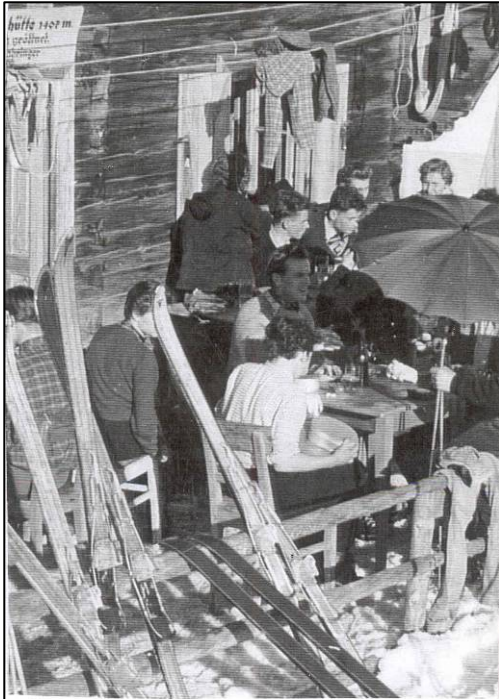


Jungmannschaft 1952 – 1957

↑ Glocknerumfahrung, vor der Abfahrt

→ vor der Überschreitung Biancograt-
Bernina-Spallagrat

↓ Schikurs auf der Wandberghütte





Die legendären Weihnachtsfeiern auf der Unterbergalm mit Karl Schlötzer, auf dem Brünsteinhaus und auf der Hochries mit Nikolaus und Packerlverteilen samt entsprechenden Versen:
 „Heute kommt der Weihnachtsmann auch zum Alpinierer Eisenmann...“
 Oder:



Der öffentlich aufgetretene Fünfgesang

„Wo ist der berühmte, vorm Nikolaus flüchtige
 Schlu junior, Guste genannt?
 In Alpinistenkreisen reichlich bekann
 Ob seiner schlechten Lieder und Witze,
 die er erzählt in der Schlafräume Hitze...
 ...wo so mancher Unfug geschehn,
 was ich und der Chef nicht gerne gesehn...“



Bergung des nach einem 27 m – Spaltensturzes am Schwarzenstein-Gletscher schwer verletzten Gernot Eisenmann.

Abtransport mit Behelfsschlitten zur Berliner Hütte und von da mit dem Akja ins Tal.



Bei den vielen unternommenen Bergfahrten ging es ohne Unfälle nicht ab.

„Große Reibn“ mit der Berchtesgadener Jungmannschaft. Am Funtenseetauern stürzte Schosch Haider schwer und musste zuerst mit Behelfsschlitten zum Funtenseehaus und am anderen Tag von da mit Akja die Saugasse hinunter und über den noch zugefrorenen Königsee über Bartolomä nach der Station Königsee gezogen werden.



Buch „Annapurna - erster Achttausender“ bezog. Dieser Vortrag wurde bald darauf in der von Fritz Schmitt herausgegebenen Zeitschrift „Jugend am Berg“ veröffentlicht. 1956 wurde ich eingeladen, bei einem internationalen Symposium diesen Vortrag zu wiederholen. Maurice Herzog war da, aber auch der Makalubezwiner Jean Franco, der greise Franz Nieberl und Jürgen Wellenkamp, mit dem ich schon länger befreundet war. Vor allem aber lernte ich Anderl Heckmair, Wigg Gramminger und den damaligen AV - Jugendreferenten, (heute heißt das Bundesjugendleiter), Josef Sobez kennen, mit denen ich dann viel zu tun haben sollte.

Für 1957 plante die mit uns damals eng verbundene Sekt. Berchtesgaden eine Andenexpedition. Erhard Sommer, der dortige Jungmannschaftsleiter, sollte sie führen, konnte aber schließlich beruflich nicht so lange weg und schlug mich als Leiter vor. Über Prof. Kinzl kamen wir auf die noch nicht erschlossene Cordillera Apolobamba im Grenzgebiet zwischen Peru und Bolivien und in einem langen Sommer gelang uns, nämlich den beiden ausgezeichneten Berchtesgadener Bersteigern und Jungmannen und mir mit nur zwei ständigen indianischen Begleitern sozusagen im Westalpenstil die Besteigung der wichtigsten Hauptgipfel der Cordillere, wovon der Chaupi Orcoco mit 6044 m der höchste und der Cololo mit 5915 m der formschönste und schwierigste war. In Bolivien am meisten beachtet aber wurde die erste Überschreitung aller drei Illimani-Gipfel, wobei uns die Zweitbesteigung des von Hans Ertl 1950 erstmals erreichten, schwierigen Nordgipfels, (6450 m) gelang. In Cusco trafen wir mit der Expedition der Jungmannschaft der Sekt. Schwaben/Stuttgart unter Günter Hauser zusammen, woraus sich eine später wichtige Freundschaft entwickelte. Die Jungmannschaft und die Sektion bereiteten mir bei meiner Rückkehr einen großen Empfang und bald konnte ich mich mit einem Farblichtbildervortrag im überfüllten Hofbräusaal revanchieren.

Ein paar Jahre später, 1962, gab es noch einmal eine Kundfahrt, diesmal ausschließlich von Mitgliedern der Rosenheimer Jungmannschaft. Werner Käseweber, Benno Sinnesbichler und Annemarie Stadler haben im damals weit hin unbekanntem Hindukusch 16 Gipfel um die 5000 m erstmals erstiegen, darunter den 5220 m hohen Koh i Tschabtera über den schwierigen NO-Grat und den mit ihm durch eine lange, luftige Schneide verbundenen, fast ebenso hohen Westgipfel.

Davor und danach war die große Zeit der Spitzenseilschaften der Rosenheimer Jungmannschaft über die Schosch Haider anschließend berichtet. Ich wurde nach meiner Rückkehr von Südamerika, nachdem sich unsere Jungmannschaft und die befreundeten Berchtesgadener, Münchner und Stuttgarter Jungmannschaften in Wort und Schrift kritisch zu aktuellen Themen des Jugendbergsteigens und Expeditionswesens äußerten, auf Vorschlag des bisherigen Referenten für Jugendbergsteigen, Josef Sobez, dem nun das Ausbildungsreferat übertragen wurde, vom Hauptausschuß des DAV 1958 zum neuen Referenten für das Jugendbergsteigen und zum Referenten für Auslandsbergfahrten gewählt und hatte damit Sitz und Stimme im Haupt-

und Verwaltungsausschuß des Gesamtvereins. Um die geplante Neuordnung der Ausbildung insbesondere von Leitern von Jugendbergfahrten auf eine breite Basis zu stellen, gründete ich einen Jugendausschuß, dem u.a. Anderl Heckmair, Vorsitzender der Berufsbergführervereinigung, Wigg Gramminger, gewichtiger Vertreter der Bergwacht, den Leitern der Jungmannschaften von Oberland, Horst Wels, von Schwaben, Günter Hauser, von Frankfurt, Karl Krämer, auch zwei Mitglieder der Rosenheimer Jungmannschaft angehörten, nämlich Ernst Ott und Jörg Lehne.

Das Ergebnis der intensiven Beratungen, an denen wir drei Rosenheimer erheblichen Anteil hatten, wurde beim 8. Jugendleitertag des DAV 1959 auf dem Kreuzeckhaus unter meiner Leitung heftig diskutiert und schließlich in unserem Sinne formuliert und in der nächsten Sitzung des Hauptausschusses von mir vorgetragen und einstimmig gebilligt. Es hatte im Kern folgenden Wortlaut:

„Die Jungmannschafts- und Jugendgruppenleiter dürfen ihre Gruppen nur noch dann im sommerlichen oder winterlichen alpinen Gelände führen, wenn sie die vom DAV ausgeschriebenen Ausbildungskurse mit Erfolg besucht haben.“

„Geschlossene Gruppen ohne Führung eines entsprechend ausgebildeten Leiters oder aber eines Bergführers darf es im alpinen Gelände in Zukunft nicht mehr geben.“

Man kann sich nicht vorstellen, wie schwer diese heute fast obligate Forderung, vor allem bei den nord- und westdeutschen Sektionen durchzusetzen war. Und es hatte natürlich auch Auswirkungen über den DAV hinaus. Ab 1960 boten wir in Absprache mit der Kultusministerkonferenz der Länder „Ausbildungskurse für Lehrer aller Schulgattungen zur Führung von Schülergruppen im Gebirge“ an, die sehr gut besucht waren und für die der DAV die Führungskräfte, die Referenten und die Stützpunkte zur Verfügung stellte. Außer mir, der ich von 1960 - 72, fast immer mit Anderl Heckmair und Wigg Gramminger als Referenten, waren noch zwei aus der Rosenheimer Jungmannschaft hervorgegangene Lehrer als Leiter tätig, nämlich Gernot Eisenmann und Peter Sinnesbichler.

Die letzte `Schöpfung`, die aus unserer Jungmannschaft in meiner Zeit hervorging, war das von mir nach langem, kritischem Sammeln von Bergliedern und Gedichten aus und über die Alpen und die Berge der Welt zusammengetragene und vom DAV 1967 herausgegebene „Liederbuch für Bergsteiger“, das u.a. das von unserem Fünfgesang erstmals gesungene „Lied der Rosenheimer Jungmannschaft“ enthält, von Herbert Kauer grafisch gestaltet und mit Zeichnungen versehen wurde und mehrere Auflagen erlebte.

Als ich 1958 bundesweite Aufgaben übernahm, gab ich die Leitung der Jungmannschaft an Ernst Ott weiter. Kurzfristig leitete sie Gernot Eisenmann, bis sie unter Schorsch-Haider mit Kletterspitzenleistungen hervortrat.

V fast alle
Kurse leitete

WERNER KARL

Lieder
bruch
für Berg
steiger

HERAUSGEGEBEN VOM DAV

Der Alperer

Jodler aus dem Salzkammergut
und Chiemgau

langsam, zu dritt

Handwritten musical score for a Jodel. It consists of four staves of music. The first staff is a vocal line in 3/4 time, starting with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The lyrics are "haudri ei ho, haudri ei ho,". The second staff is a piano accompaniment in 3/4 time, starting with a treble clef and a key signature of one sharp. The lyrics are "Alpera, Alpera, djo." The third staff is a vocal line in 3/4 time, starting with a treble clef and a key signature of one sharp. The lyrics are "haudri ei ho, haudri ei ho,". The fourth staff is a piano accompaniment in 3/4 time, starting with a treble clef and a key signature of one sharp. The lyrics are "Alpera, Alpera, djo." The music is written in a traditional, handwritten style.



Ein Vorhaben sollte noch gestreift werden: Der Charakter unserer voralpinen Landschaft mit seinen Moränen, Seen und Mösern, diese ganze nacheiszeitliche Prägung des Landkreises Rosenheim läßt hier die Alpen besonders eindrucksvoll ausklingen. Einer der schönsten Flecken, aber auch gefährdeten, ist die Gegend um Schwabering, meinem Wohnort seit dreißig Jahren. Seit längerer Zeit bemüht sich unsere Sektion auf meine Anregung hin, ein Streuwiesengrundstück mit dem einzigen Standort des sehr seltenen Moosenzians im Landkreis, zu erwerben, um es in seiner Ursprünglichkeit zu erhalten. Der Ankauf steht kurz vor dem Abschluß.

Streuwiesenfläche gerettet

DAV-Sektion Rosenheim erwarb schützenswerten Landschaftsteil im Schwabinger Moos



Seit Jahren bemüht sich die Rosenheimer Alpenvereinssektion als ausgewiesener Naturschutzverband, im voralpinen Gebiet einen Beitrag zur Erhaltung der eiszeitlichen Möserlandschaft vor den Bergen zu leisten.

Durch die Bemühungen des langjährigen Naturschutzreferenten und ehemaligen Zweiten Vorsitzenden Werner Karl ist nun der Ankauf einer Streuwiese in der vom Inngletscher der letzten Eiszeit geformten Moränen- und Mooslandschaft um Schwabering gelungen. Durch die geplante Beseitigung des Waldanflugs auf dem erworbenen Streifen wird eine große zusammenhängende Streuwiesenfläche geschaffen. Zuvor kauften die Gemeinde Söchtenau und das Landratsamt Rosenheim einen nördlich davon gelegenen Fichtenriegel und ließen diesen abholzen. Außerdem wird durch die Maßnahme einer der äußerst seltenen Standorte des bis ein Meter hohen, violett blühenden Moorenzians gerettet.

Die Schwaberinger Tallandschaft ist eins der Kleinode der durch die auslaufenden Wellen der Alpenfaltung der Nacheiszeit geformten Landschaft. Im Frühjahr blühen dort Schneeglöckchen, Mehlprimeln (von den Einheimischen Himmiröserl genannt), Fieberklee, Wollgras und mehrere Orchideenarten. Und im Frühsommer drei Enzianarten: der blau blühende Schwalbenwurz- und Lungenezian und der Moorenzian.

Der Erwerb einer Fläche von 7675 Quadratmetern zum Zweck des Naturschutzes und der Landschaftspflege wurde finanziell vom Bayerischen Naturschutzfonds gefördert. Damit wurde insbesondere der Sicherung und Optimierung einer naturschutzfachlich bedeutenden Streuwiese im Schwaberinger Moos als Lebensraum für zahlreiche besonders bedrohte Tier- und Pflanzenarten nach der Roten Liste Bayerns, zum Beispiel auch für Tagfalter der Moorregion, Rechnung getragen.

(OVB 04.08.2007)



Lungenezian



Fieberklee



Moorenzian



Wollgras

Erinnerungswerte Berg- und Skifahrten

Skilanglauf:

König Ludwig-Lauf Oberammergau über 90 km zweimal (1969/73)

Große Bayerwald Durchquerung über 50 km vom Lusen zum
Falkenstein dreimal 60-er und 70-er Jahre

Um den Hochriesstock , ca. 23 km etwa zwanzigmal, auch allein
1952 - 1990

Selbstgespurte Filzenloipe Schwabering ca 8km, sehr oft, 1980 bis jetzt

Ski alpin, Rennen:

Inngaumeisterschaften mehrmals; 1961 1. AK I Riesenslalom
1. AK I Abfahrtslauf

Teilnahme international :Arlberg Riesenslalom mehrmals
Bleiberg Lahnerrennen, Villach 1956
Koschuta Riesenslalom, Karawanken 1957

Teilnahme an internationalen Skilehrkongressen:

Val d'Isere 1955
Monte Bondone Trient 1962
Aspen, Colorado 1968

Ski alpin, Touren:

Kaiser: Erste Skidurchquerung (n. Fr. Nieberl) von Süd nach Nord
(Gruttenhütte, Rote-Rinnscharte-Scharlinger Böden bzw. Kopftörl-Hoher
Winkel-Pyramidenspitze-Egers Grinn) 1954 mit Manfred Rummel, 24 Wiederhol.

Haute Route (Chamonix -Grand Combin, Abbruch wegen Neuschnee)

Großer Hundstod, NO-Flanke, Erstbefahrung mit Hans Wimmer, Berchtesg. 1956)

Großlitzner-Seehorn, Litzner Gletscher, Erstbefahrung v. Bergschrund m. Erhard
Gattermann, B. Eisenstein

Große Reibn, 1954, mit Jungmannen d.S. Rosenheim u. Berchtesgaden, Abbruch we-
gen Unglücksfall am Funtenseetauern; Bergung mit Behelfsschlitten
u. Akja ü. Saugasse u. zugefrorenen Königsee)

Thraiten-Unterbergjoch Nordflanke Frühe Befahrung m. Jungmannen 1952, seit-
her an die 30 Wiederholungen

Aschentaler Wände NW Flanke, sehr frühe Befahrung 1951; seither 7 Wiederhol.

Überschreitung Funtensee-Steinernes Meer-Hochseiler-Hochkönig
u. zurück a.n. Tag m. Jungmannen 1957

Glockner Umfahrung (m. Jungmannen 1956)

Ötztaldurchquerung (m. Jungmannen 1954)

Pinzgauer Spaziergang (über alle 12 Gipfel mit Gaisstein, Biwak, allein 1955)

Piz Palü (allein 1968)

Barre des Ecrins , Pic de Neige (1970 mit E. Kellerhals)

Wetterstein:

Dreiterspitz, Überschreitung, K. Schimmel, gef.
Alpspitze , NW-Grat, IV, E. Kellerhals, gef.
Hochwanner, Nordwand, IV, 1400m Wandhöhe, brüchig, K. Bauer, gef.
Zwölfer, Zwölferkante, V, E. Ziechhaus
Wetterspitze , Wetterkante, IV, 1200m, M. Rummel

Lechtaler:

Roggalspitze, Nordkante, IV, Günter Hauser, gef.

Allgäuer:

Höfats, Überschreitung v. SW-Grat, IV, A. Heckmair, Günter Hauser
" " w.o.E. Gattermänn, gef.
Himmelhorn, Rädlergrat, V-VI, A. Deiß, Wettersturz
Westl. Höllhorn, Südgrat, IV, A. Heckmair, A. Deiß
Mittl. Höllhorn, Südwand, III, A. Heckmair

Dolomiten:

Cimone d. Pala, Überschreitung ü. SW-Grat, Hochgewitter, S. Karl, gef.
Campanile d. Focobon, Pala, IV, M. Hümmer, gef.
Croda Alba, Marmarole, Westwand, V-VI, Erstbegeh. G. Lovoledo, gef.
Vaiollettürme, Rosengarten, IV, Überschreitung, Jungm., gef.
Langkofel, Nordkante, IV, Umkehr w. Wettersturz, Jungm., gef.
" " Überschreitung ü. Nordkante, IV, M. Rummel
Zweiter Sellatum, Überschreitung, IV, Jungm., gef.
Schusterspitze, Sextener, Überschreitung, Westwand-Ostwand; IV, Biwak,
1200m, H. Wimmer, 1987

Zillertaler:

Möseler, ü. Firdreieck, A. Deiß
Hochferner, Nordwand, ü. Griebferner, Horst Wels, 12. Begehung

Stubai:

Gschnitzer Tribulaun, Überschreitung, K. Schlötzer, gef.
Habicht, Überschreitung über Mischbachferner, A. Waldmann, gef.

Ötztal:

Wildspitze, Überschreitung ü. Nordflanke, R. Walter, gef.

Ortler:

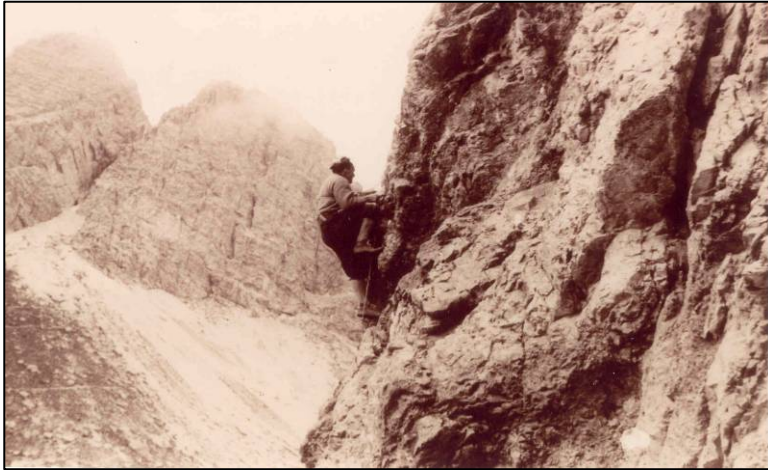
Südl. Ortlergruppe, Überschreitung aller Gipfel u. Königspitze

Bernina:

Piz Zupo, Überschreitung NO-Grat-S-Grat, Jungm., gef.
Piz Bernina, Überschreitung Biancogrät-Spallagrät, Jungm., gef.
Piz Roseg, "Vier Eselgrät", M. Rummel, E. Gattermann, gef.
Monte Disgrazia, Überschreitung, H. Wimmer, 1988

Wallis:

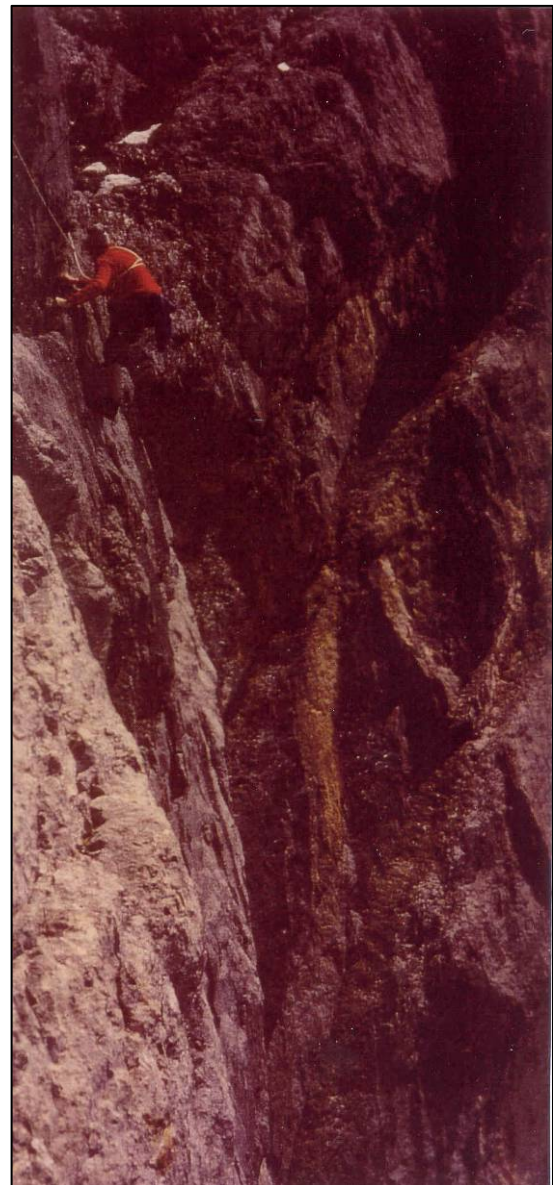
Matterhorn, über Hörnligrat, K. Schlötzer, gef.
Lyskamm, Überschreitung, H. Heidenreich, K. Schlötzer, gef.
Zinalrothorn, Überschreitung ü. Rothorngrät, H. Heidenreich
Obergabelhorn, Nordwand, Umkehr Schlußwand, E. Huber, H. Wimmer
Monte Rosa, Ostwand zur Dofourspitze, 2000m, E. Huber, H. Wimmer



Marmarole
Croda Alba
Westwand V +
Erstbegehung
Mit Giovanni Lovoledo
Von den Caprioli San
Vito di Cadore
Foto: Dr. Hugo Hambeger

↓ Dachsteinsüdwand
Steinerquergang

↓ An den Freyungtürmen
Westl. Karwendel



Walliser Breithorn (mit Lehrern der Bayerischen Sportakademie gef., 1971)
Ebene Fluh (Berner Oberland, Spaltenbergung, Joe Höflinger Reit i. Winkl, 1975)
Tailorpaß, Überschreitung, (3 400m, Rocky Mountains, 1968)
Illimani, (Abfahrt vom Hochlager, 5600m ins Basislager, 1957)

Einige Bergfahrten

Nach Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft 1945 Pachtung der Unteren Pölcheralm im Feichteckkar, die damals nur zu Fuß erreichbar war, entweder von Grainbach, oder meistens nach Fischbach mit dem Zug, mit der Fähre über den Inn und über die Eizenau und die Genossenschaftsalm zur Hütte; herrliche Skihüttenzeit!
1946 schwerer Skiunfall, offener Schienbeinbruch, zweijähriger Heilungsprozeß mit Rückschlägen

50er bis 80er Jahre:

Hohe Tatra:

Satan, (2450m, Heinz Heidenreich u.a. 1985)
Weiße Tatra, Überschreitung, (2100m, H. Drescher u.a. 1985)

Niedere Tauern:

Hochgolling, (2850m, vom Klafferkessel, Überschreitung m. Kursteiln. gef.)
Hafner, (3085m über Rotgüldengrat, m. Kursteiln. gef.)

Dachstein:

Hoher Dachstein, (Südwand, Steineroute, IV, Alois Deiß, Rudl Walter)

Tennengebirge:

Große Eishöhlenbegehung, (S. Karl u.a.)

Berchtesgadener Berge:

Kl. Weitschartenkopf; (NW-Wand, V, H. Lobenhoffer, H. Anzinger)
Untersberg, (Südwand, Barthkamin IV, Stuhlwandkamin, IV, E. Sommer)
Kl. Palfelhorn, (Überschreitung Ostwand IV, Südwand bei Vollmond)
Hochkalter-Schönwandeck, (Ostgrat IV H. Wimmer, S. Karl)
Kl. Watzmann, (direkte Westwand, V, Hans Wimmer)
Hochstaufen, (Nordwand, brüchig, B. Sinnesbichler u.a.)

Chiemgauer Berge:

Kampenwand, (Südostwand, V, mehrmals, M. Rummel u.a.)
Geigelstein, (Ostflanke, brüchig, zweimal, einmal allein)

Kaiser:

Zettenkaiser, (Ostwand, IV M. Rummel)
Predigtstuhl, (Nordkante, IV, M. Rummel)
Leuchsturm, (Südwand, V, M. Rummel, H. Lobenhoffer)
Totenkirchl, (Südverschneidung, V, (H. Heidenreich, H. Anzinger)
Ellmauer Halt, (Kopftörlgrat, mehrmals, auch allein)

Benediktenwand:

Nordwand, (Rampe-Rippe, IV, Alfred Baumann)

Karwendel:

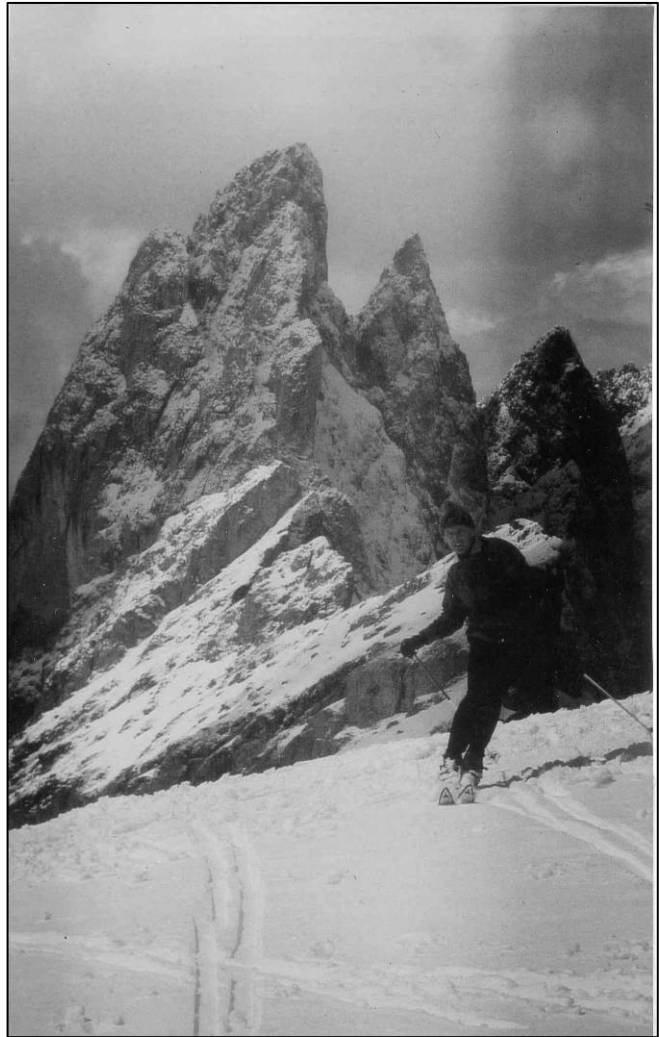
Spritzkarspitze, (NO-Wand, IV, brüchig, A. Baumann)



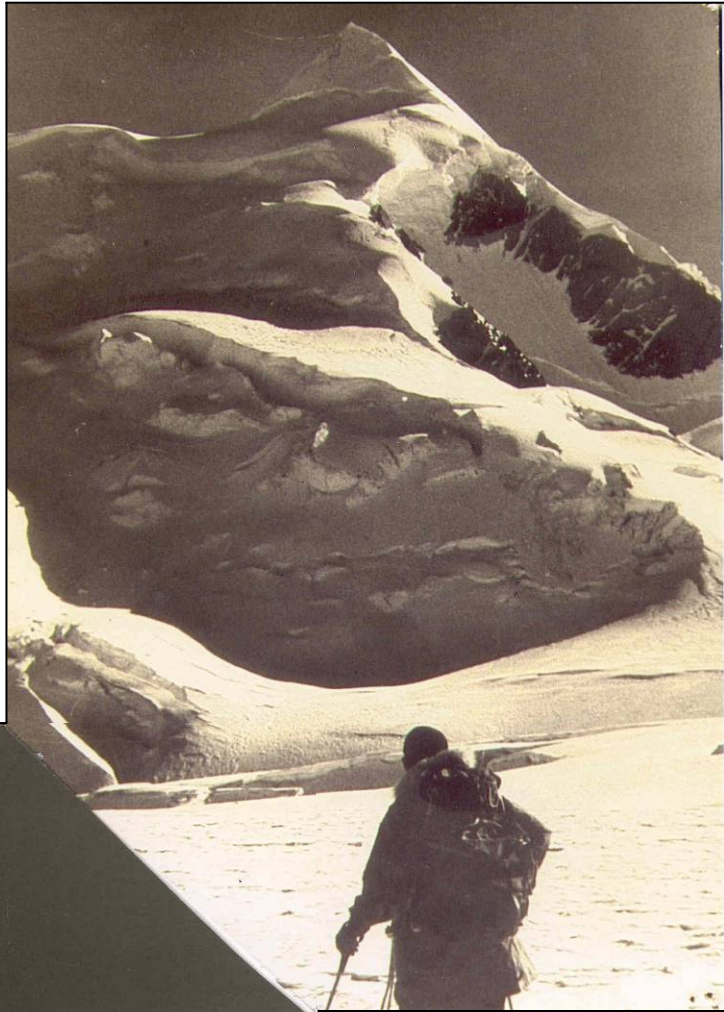
↑ Über die Südwand auf den Mt. Viso 3841 m

→ Leiter von Skihochtourenwoche im Ortlergebiet

↓ Abfahrt von der Vertainspitze 3541 m



→ Erstbesteigung Cololo 5912 m
Cordillera Apolobamba
Karl, Richter, Wimmer



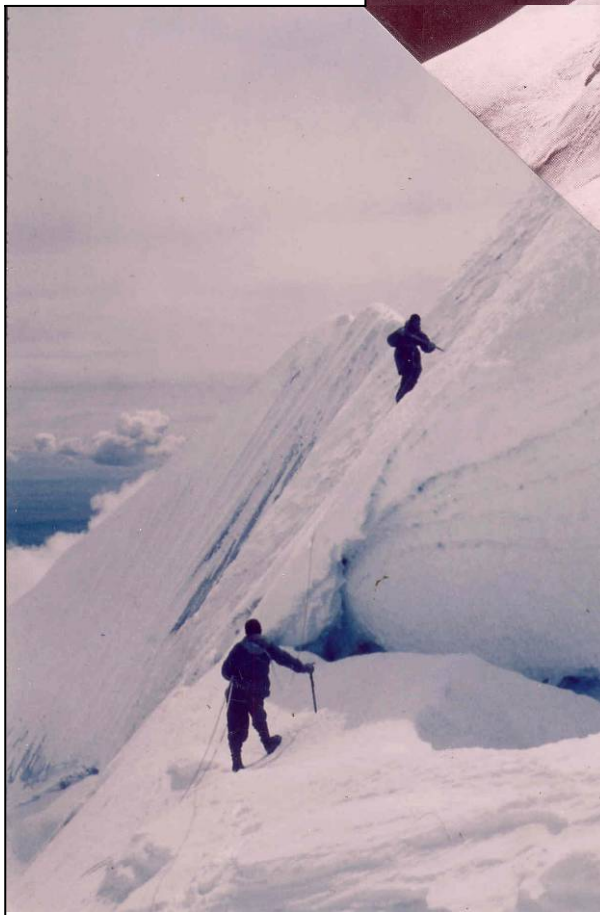
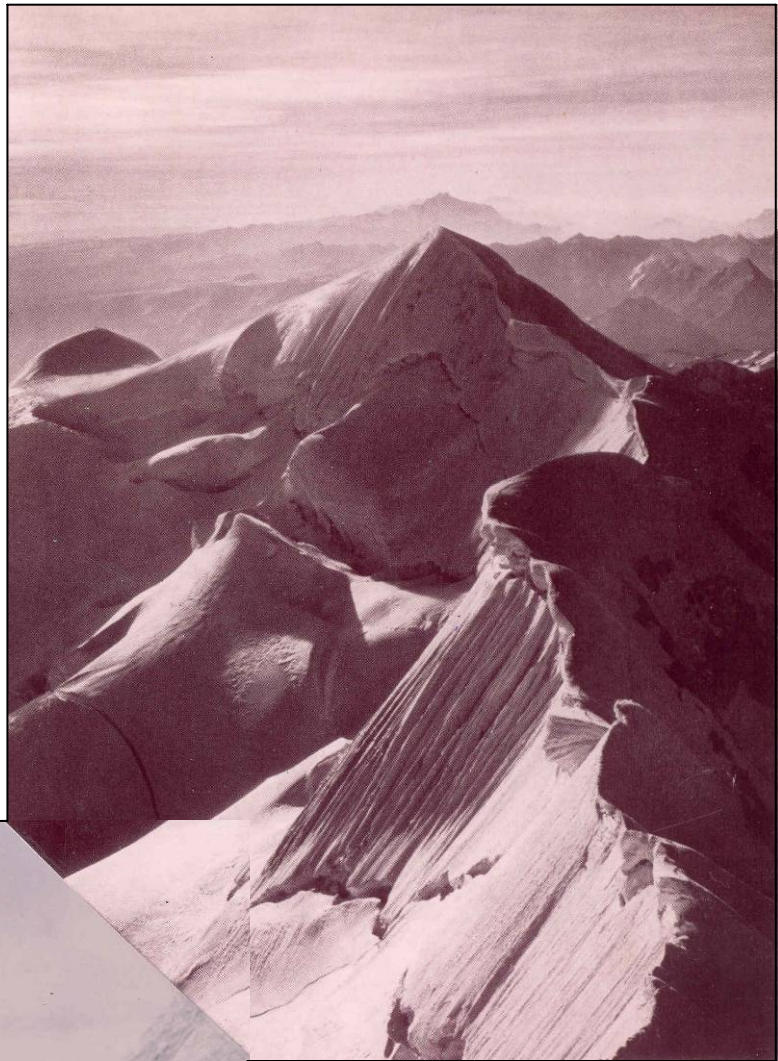
← Erstbesteigung Champi Orco
6044 m Cordillera Apolobamba
Karl, Richter, Wimmer

← Grenzgebiet Peru - Bolivien

→ Illimani 6450 m, Bolivien

Erstüberschreitung aller drei
Hauptgipfel
Nordgipfel 6420 m
Pico del Indio 6380 m
Südgipfel 6450 m

Karl, Richter, Wimmer



← Austieg zum Illimani Nordgipfel

2. Besteigung: Karl, Richter, Wimmer
1. Besteigung: Hans Ertl

1957
Anden Expedition Werner Karl

Die Rückkehr von Werner Karl mit Empfang am Rosenheimer Bahnhof



Werner Karl



Dr. Scheuer

Werner Karl Dr. Wilhelm Scheuer Bgm. Zehentner



Lisa Karl mit Tochter Karin
winken den Berchtesgadener
Freunden, die weiter fahren

Silvretta:

Großlitzner-Seehorn, Überschreitung, Tr. Hächer, P. Stiegler, gef.
Piz Linard, direkte Südwand, Überschreitung, B. Sinnebichler, O. Steigenb. gef.

Dauphine:

Meije Pic Orientale, H. Müller, M. Dobmeier
Meije, Überschreitung v. Süd n. Nord, E. Sommer, H. Wimmer, M. Rummel

Meeralpen:

Monte Viso, Südwand, brüchig, E. Sommer, H. Wimmer
Pic Argientera, Überschreitung, E. Sommer, H. Wimmer
Coloir Freshfield, H. Wimmer, e. d. ersten Wiederholungen

Pyrenäen:

Pico Posets, Maladetta, Überschreitung, allein
Aneto, Überschreitung ü. Südwand, S. Karl, gef.
Mt. Perdido, M. Flatscher, gef.

Cordillera Apolobamba:

CHAUPI ORCO , 6044m, Erstbesteigung, H. Richter, H. Wimmer, abw. gef.
Cololo, 5015m, Erstbesteigung, w.o.
Huelancelloc, 5836m, Erstbesteigung, w.o.
Huanacuni, 5798m, Erstbesteigung, w.o.
Iscacuchu, 5650m, Erstbesteigung, w.o.

Urubamba:

Huayna Picchu, Berg ü. Macchu Picchu, 2800m, G. Hauser, e. d. ersten Best.

Cordillera Real:

Illimani, Erstüberschreitung der 3 Hauptgipfel: Pico del Norte, 6420m, Pico del Indio, 6380m, Pico del Sud, 6480m

Cordillera Ecuador:

Cotopaxi, 5898m, H. Richter, V. Moreno, Quito, abw. gef.

90er Jahre bis jetzt (2005):

Mit den schon erwähnten „Schwaberinger Moosdapperern“ gehe ich recht gemäßigter in die Berge, wobei die Kaisergipfel Schef=fauer, Ellmauer Halt, Karlspitzen oder Ackerlspitze auf den Normalwegen oder, (mit 75) die Zugspitze über das Höllental von Hammersbach an einem Tag schon noch drin sind. Im Winter wird noch Ski gefahren, alpin und nordisch und als 2. Vorsitzender der AV Sektion Rosenheim steuere ich meine Erfahrungen bei, wenn ich darum gebeten werde.

So wünsche ich mir und meinen Freunden noch eine gute Zeit.



Edelweißfest beim Alpenverein

Georg Haider, **Werner Karl**, Manfred Oehmichen neue Ehrenmitglieder

Im vollbesetzten Saal des Gasthauses Höhensteiger in Westerdorf St. Peter konnte Franz Knarr, Vorsitzender der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins, von den 130 Jubilaren für langjährige Vereinsmitgliedschaft hundert erschienene Jubilare persönlich begrüßen.

Bei einem gemütlichen Beisammensein und musikalischer Unterhaltung durch die «Waldleitn-Musi» wurden 84 Mitglieder für 25 Jahre, 31 für 40 Jahre, zwölf für 50 Jahre und drei für 60 Jahre Treue zur Alpenvereinssektion Rosenheim geehrt.

Mit einem Blumenstrauß für die Damen und einem Festtagsteller für die Herrn bedankte sich der Vorsitzende persönlich. Vom Zweiten Vorsitzenden Werner Karl und Vorstandsgattin Elisabeth Knarr wurde den Jubilaren die Edelweiß-Ehrennadel angesteckt.

Der festliche Abend war für die Ernennung zu Ehrenmitgliedern, für ihre bergsteigerischen Leistungen, aber auch für ihre ehrenamtliche Tätigkeit in der Sektion ein würdiger Rahmen.

Georg Haider, in Bergsteigerkreisen durch seine alpinen Leistungen bestens bekannt, hat in den 60er-Jahren als Jungmannschaftsleiter mit seiner Jugendarbeit kräftige Impulse gegeben und war Vorbild durch seine bergsportlichen Höchstleistungen. Erwähnt seien nur: 1. Winterbegehung der direkten Fleischbank-Ostwand, erster Alleingänger der «Peter-Eidenschink-Route» in der Totenkirchel-Westwand (Kaiser), erste Begehung der Schneekuppe-Nordostwand des Piz Roseg (Bernina), 1973 Eiger Nordwand.

Werner Karl ist ein bergsteigerisches Urgestein, das viele Jahre auf Bundesebene beim DAV für die Jugendarbeit und auch für die Auslandsbergfahrten verant-

wörtlich zeichnete. Als Skilehrer bei der Skischule Rosenheim war er Mann der ersten Stunde. Bei der Alpenvereinssektion Rosenheim hat er die Jungmannschaft in den 50er-Jahren wieder aktiviert und das Ehrenamt des Naturschutzreferenten mit scharfem Auge und mit Fingerspitzengefühl ausgeübt. In seiner Funktion als Zweiter Vorsitzender ist er mitten im Sektionsgeschehen. Ein bleibendes Denkmal hat er sich selbst durch die Herausgabe des Alpenvereinsliederbuchs gesetzt.

Manfred Oehmichen, als Bergführer in allen Alpenregionen der Ost- und Westalpen unterwegs, hat seine Verdienste bei der Sektion in erster Linie als Hütten- und Wegereferent des Brunnsteinhauses beziehungsweise Brunnstein-Traithengebiets errungen. Die letzten 20 Jahre gab es keine Hüttenbaumaßnahme, keine Markierung oder Wegeverbesserung, die nicht seine Handschrift trägt. Seinen alpinen Erfahrungsschatz bringt er weiter noch auf Führungstouren beim DAV-«Summit-Club» ein. Für das Bildungswerk Rosenheim organisiert er viele Erlebniswochenenden in unseren heimatlichen Bergen.



Manfred Oehmichen, **Werner Karl** und Georg Haider freuen sich sichtlich

Info

SEKTION ROSENHEIM

In Anerkennung
 verdienstvoller ehrenamtlicher Leistungen
 ernennen wir nach Beschluss
 unseren Zweiten Vorsitzenden

HERRN WERNER KARL

zum

EHRENMITGLIED

Werner Karl engagiert sich seit über einem Jahrzehnt als Dritter Vorsitzender, als Naturschutzreferent und zuletzt als Zweiter Vorsitzender in unserer Sektion. Sein alpiner Erfahrungsschatz ist Ratgeber für die Sektion in vielen Belangen, auch begründet als ehemaliges Mitglied im DAV, zuständig für Jugendarbeit und Auslandsbergfahrten.

Ein bleibendes Andenken hat er sich durch die Herausgabe des DAV-Liederbuches geschaffen.

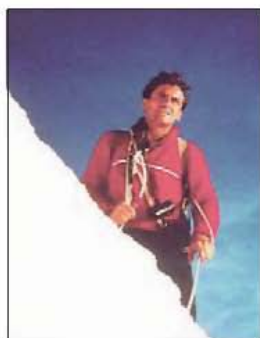
Rosenheim, 22. Oktober 2004


 Franz Knarr
 Erster Vorstand


 Dieter Vögele
 Schatzmeister


 Thomas Kogel
 Dritter Vorstand

Werner Karl zum 80. Geburtstag



Werner Karl, hat der Sektion Rosenheim, der er seit 1948 angehört für das Sektionsarchiv seine alpine Lebensgeschichte niedergeschrieben.

Auszugsweise:

Am 13. Januar 1927 ist Werner in München geboren, wuchs in Rosenheim auf, was er so beschreibt: in einem damals wenig renommierten Viertel in fast ländlicher Umgebung mit Wiesen, Heustadeln und dem Nahen Fürstatter Wald verbrachte ich eine herrliche Bubenzzeit, sammelte Schmetterlinge und baute in Großmutter's Schrebergarten ein Glasscherben-Freilichtterrarium mit Smaragdeidechsen, die es damals noch bei uns gab. Ich bekam bald, eine Seltenheit, Skier und machte auf einem Stadtbuckel die ersten Schussfahrten. Mit 10 Jahren kam ich nach der Volksschule in die Oberrealschule, dem heutigen Finsterwalder-Gymnasium und in das „Deutsche Jungvolk“. Die Kriegszeit verbrachte Karl bei der Luftwaffe.

Früh begann er als Allroundsportler mit Leichtathletik, Handball, Bergsteigen, Skifahren. Seine sportlichen Aktivitäten brachte er auch ein indem er sich für Ehrenämter zur Verfügung stellte: 1951 - 1957 Leiter der Jungmannschaft der Sektion Rosenheim des Deutschen Al-

penvereins 1957 Leiter der Andenexpedition der Sektion Berchtesgaden 1958 - 1960 Referent für Jugendbergsteigen und Auslandsbergfahrten des DAV, Mitglied des Haupt- und Verwaltungsausschusses 1993 - 2003 Naturschutzreferent der Sektion Rosenheim bis 2006 2. Vorsitzender der Sektion Rosenheim dazu war er Leiter des Stadtverbandes für Leibesübungen in Rosenheim.

Ab 1957 Skilehrer an der Bayerischen Sportakademie, 1954 Skilehrwartprüfung des DSV 1961 staatl. Skilehrerprüfung 1962 Gründer der Skischule Rosenheim und deren Leiter bis 1992 Mitbegründer des „Fördervereins Bayerischer Sprache und Dialekte“, dessen Vorstand er heute noch angehört.

1967 Herausgeber des „Liederbuch für Bergsteiger“

Zu seinen alpinen Weggefährten zählten, um nur einige zu nennen:

Wigg Gramminger, Anderl Heckmeier, Günter Hauser, Erhard Gatterman.

Nebenbei hatte er auch noch ein Berufsleben als Lehrer.

Heute lebt Werner mit seiner Frau Susanne in Schwabering bei Rosenheim und ist dort sportlich noch mit den „Moosdapperern“ aktiv in Bergen zu Fuß oder mit Ski.

Am 22. 10. 2004 ernannte die Sektion Werner Karl zum Ehrenmitglied.

Verdienste um DAV

Das OVB berichtet

Schwabering - Hoch her ging es bei der Feier zum 80. Geburtstag von Werner Karl inmitten seiner Familie, mit der „jubilierenden Frau Susanne“, Freunde und Schwaberinger Nachbarschaft

Der Pädagoge, Handwerker, Bergsteiger, Skifahrer und Naturschützer hat in Schwabering und im Raum Rosenheim begeisterte Anhänger. So sind die „Moosdapperer“ geprägt von seinen Naturschutzinitiativen in der Schwaberinger Filzen, den wöchentlichen Gymnastikstunden und unvergesslichen Ausflügen naher und ferner Bergziele. Witzige Sketche, musikalische und visuelle Einlagen bestätigten die Beliebtheit seines Engagements. Mit von der Partie waren der Alpinjournalist Hans Steinbichler und Alpenvereinsvorsitzender Franz Knarr. Beide würdigten die Verdienste des Jubilars, in dessen Focus immer die Jugendarbeit im Einklang mit der Natur gestanden habe. War er zunächst als Lehrer in Stephanskirchen sehr angesehen, so setzten sich seine Erfolge als Rosenheimer Jungmannschaftsleiter, später als Bundesjugend-



leiter im DAV und als Gründer der Rosenheimer Skischule fort. Unermüdlich weiß er sich auch noch heute, nach seinem ehrenamtlichen Engagement in der DAV-Sektion Rosenheim, den Aufgaben in Sachen Naturschutz stark verbunden. Trotz umstürmter Nacht wurde bis weit nach Mitternacht gefeiert.